

dogen, und in den Reihen der japanischen Arbeiter und Bauern verdrängen die Ideen des neuen sozialen Reformprogramms mehr und mehr die kommunistischen Schlagworte. So weit auch der Brüder-Schlag zu sein scheint, den das neue Abkommen zwischen Berlin und Tokio vollzieht, so eng ist die psychologische Verwandtschaft der Probleme. Nicht weil Deutschland und Japan konspiratorische Absichten hätten, weil sie einander nachstehen in ihren inneren und äußeren Maßnahmen, sondern weil die Würdebarkeit der Komintern östlich und westlich des Sowjetreiches die gleichen Ziele verfolgt und die gleichen Abwehrkräfte auslöst, haben sich die beiden Länder auf einer gemeinsamen Basis gefunden.

Man wird in Westeuropa trock der Klarheit dieser Problemstellung bündnisähnliche Rebengedanken hinter dem neuen Abkommen vermuten. Die englische Politik, die sich noch vor vier Jahren vor den Hilferufen des Staatssekretärs Simon gegen die japanische Gefahr taub stellte, spielt heute in Ostasien die chinesische Partei und ist überaus empfindlich geworden gegen jede Neuerzung japanischer Territorial- und Weltmachtexpansion. Diese Rückflucht auf Englands Fernostinteressen hat selbst die Tories, denen man keine weltanschauliche Sympathien für die Sowjets nachsagen kann, einer Annäherung an Moskau geneigt gemacht, und diese fördern heute in seltsamer Bündnisfreiheit mit der englischen Linken eine britisch-sowjetrussische Annäherung. Das Frankreich der Vollsfront hat sich durch den Sowjetpakt und die Regierungsteilnahme der Kommunisten die Hände so völlig gebunden, daß es gegenüber den Provokationen der Komintern nicht anders als nachlässig sein kann. Aber schließlich haben die Vorgänge in Spanien gezeigt, daß die kommunistische Gesellschaft keine Liebherrerei einiger autoritärer Staaten, sondern gefährlichste politische Wirklichkeit ist. Die Sowjetunion, die sich schon lange keine Mühe mehr gibt, die feinen Unterschiede zwischen Sowjetrepublik und Komintern zu wahren, wirkt heute regimenterweise ihre Truppen und ganze Schiffsladungen voll Kriegsmaterial nach Spanien hinüber, um einem christlich-abendländischen Nationalstaat in den Flauen seiner Hauptstadt ein "Verdun" zu bereiten. Längst wäre dieser Spuk verschlagen und Spanien vom roten Terror frei, wenn die demokratischen Ordnungsmächte vom ersten Tage ab ihre Stellung klar auf der Seite der antikommunistischen Mächte begogen hätten. Daß dieses Moskauer Regime vor keiner Herausforderung zurückstehet, beweist die Terrorjustiz gegen deutsche Staatsangehörige im Sondertribunal, eine Justiz, deren Methode morgen die Angehörigen irgend eines anderen mißlebigen Landes ausgeliefert werden können. Dieses Regime provoziert nicht Deutschland und nicht die faschistischen Staaten allein, es fordert alle Kulturmächte kampflos heraus, weil es glaubt, daß der Boden genügend vorbereitet ist, um einen entscheidenden Vorstoß zu wagen. Die Einkreisung dieser Gefahr ist heute das einzige Mittel, um Schlimmerem vorzubeugen, und darum stellt das deutsch-japanische Abkommen eine Friedensbot dar, die sich von selbst und ohne viel Worte zur Nachahmung empfiehlt.

Stichling zu zehnjähriger Freiheitsstrafe begnadigt
Berlin, 26. Nov. Nach offizieller sowjetrussischer Mitteilung hat der Präsident des Zentralgeheimkomitees dem Gnadenbegriff des Reichsdeutschen Stichlings mitgeteilt, daß die Todesstrafe in eine zehnjährige Freiheitsstrafe umgewandelt.

Wie verlautet, sind außer dem deutschen Staatsangehörigen, Ingenieur Stichling, noch zwei weitere im Nowosibirsker Schauprozeß zum Tode verurteilte Angeklagte begnadigt worden.

Prinzregent Paul von König Eduard empfangen
London, 26. Nov. König Eduard VIII. empfing gestern den Prinzregenten Paul von Jugoslawien.

Mißglückter Anschlag auf den Zug von Daladier und Gamelin
Paris, 26. Nov.

In Paris sind Gerüchte aufgelaucht über einen möglichen Anschlag, der gegen Kriegsminister Daladier und Generalissimus Gamelin verübt worden sein könnte. Solde hatten sich mit mehreren Befehlern am Mittwoch nach Mühlhausen zur Beauftragung der Besiegungsanlagen an der Ostgrenze begeben. Kurz bevor ihr Zug den Bahnhof Jouain passierte, bemerkte der Lokomotivführer, daß einige Streckensignale nicht funktionsierten. Der Bahnhofsbeamte wurde sofort in Kenntnis gesetzt und dieser stellte fest, daß tatsächlich ein Sabotageakt verübt worden war. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers konnte Unheil verhindert werden. Eine Untersuchung ist im Gange.

Kleine Chronik

Sittlichkeitsskandal in Holland

Amsterdam, 26. Nov.
Einen peinlichen Reinfall erlebte die Linken, meist Marxisten, in der holländischen zweiten Kammer. Sie hatte die Polizei und die Gerichtsbehörden beschuldigt, leichtfertig bei der Verhaftung des früheren Unterstaatssekretärs im Finanzministerium, Aries, vorgegangen zu sein. Aries war im Mai 1938 mit einer Anzahl von anderen Verdächtigen wegen homosexueller Umtriebe festgenommen worden. Als Antwort auf die Beschuldigungen der Linken verlor nun der holländische Justizminister am Dienstag eine Reihe von Abstimmungen, aus denen unzweideutig hervor geht, daß Aries trotz seiner hohen staatlichen Stellung sich bereits seit einer Reihe von Jahren aus schamlosen in homosexuellen Beziehung vergangen hatte. Die überaus peinlichen Enthüllungen des Justizministers lösten, obwohl sie sich nur auf einen Auszug aus dem umfangreichen Abstimmungsführten, in der Kammer stürzte Bewegung aus. Aries mußte schier gestoppt werden, da in Holland nur homosexuelle Handlungen an minderjährigen verfolgt werden, die Aries jedoch nicht nachgewiesen werden konnten.

Vom Stehvater zu Tode gequält
Wien, 26. Nov. Ein Fall von Kindesmisshandlung, der in mancher Beziehung an den schaurlichen Prozess Luner erinnert, stand am Mittwoch vor dem Kreisgericht der niederösterreichischen Stadt Krems an der Donau seine Söhne. Ein zweijähriger Knabe war von seinem Stehvater systematisch zu Tode gemartert worden. Der Vaterlich peitschte das Kind jeden Tag, ließ es in der Nacht nicht schlafen, schleuberte es die Treppe hinab, bis es schließlich den Qualen erlag. Das Urteil lautete auf 10 Jahre schweren Kerker.

Der 4. Reichsbauerntag in Goslar

Der Führer an das deutsche Landvolk

Goslar, 26. Nov.

Anlässlich des 4. Reichsbauerntags in Goslar, zu dem das gesamte Führerkorps des Reichslandes zusammengetreten ist, richtete der Reichsbauernführer R. Walther Darré an den Führer und Reichsbeamten ein Telegramm,

Der Führer hat daraufhin dem Reichsbauernführer mit folgendem Telegramm geantwortet:

"Für das Bekennen der Treue und Gefolgschaft, das Sie mit im Namen der zum 4. Reichsbauerntag versammelten deut-

schen Bauernführer ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrechtlichen Dank. Mein Gruss gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das Wissen und Können auf äußerste Anspannung im Kampf um das hochgesteckte Ziel deutscher Arbeitsergebnisse. Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Faust des deutschen Bauern im Frieden den Pflug, in Not und Gefahr das Schwert zum Schutz deutschen Blutes, für die Freiheit deutschen Bodens. Da unter Ihren Führung, Pg. Darré, das deutsche Landvolk jede, auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ich meine feste Zuversicht. Ihr ges. Adolf Hitler".

Kampf um den Madrider Königspalast

Talavera de la Reina, 26. Nov.

Noch glaubwürdigen Berichten eines aus Madrid zurückgekehrten Offiziers der Regulares haben die nationalen Truppen nach der Einnahme des sogenannten Muñozgefängnisses sämtliche Häuserblocks der Calle Princesa erobert und sich bis zur Plaza España und zur Plaza Oriente durchgehaupt. Der Hauptkampf ist nunmehr um den von den Volkswissen in eine Festung verwandelten Königspalast entbrannt.

Luftschiff "Graf Zeppelin" begegnet Roosevelt

auf Kreuzer "Indianapolis" auf hoher See.

Berlin, 26. Nov. Bei der Deutschen Zeppelinreederei lief am Donnerstag früh von dem Luftschiff "Graf Zeppelin", das auf seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt am Mittwoch früh um 9.08 Uhr von Rio de Janeiro die Heimreise nach Deutschland angebrochen hatte, ein Funktelegramm ein. In dem Kapitän v. Schiller mitteilte, daß das Luftschiff um 2 Uhr nachts 120 Seemeilen östlich Bahia den USA-Kreuzer "Indianapolis" und "Chestnut" bei herrlichem Mondchein begegnete. Kapitän v. Schiller hätte Präsident Roosevelt, der sich an Bord des "Indianapolis" befand, durch Funksprach von der Begegnung benachrichtigt, und Grüße von Passagieren und Besatzung übermittelt. Der Präsident war, während der Zeppelin die Kreuzer umkreiste, selber an Deck. Er dankte für die Begleichung und wünschte gute Heimreise in deutscher Sprache.

Bundesminister Dr. h. c. Glaise-Horstenau in München

München, 26. Nov. Der österreichische Bundesminister Dr. h. c. Glaise-Horstenau, der am Mittwoch und Donnerstag zu Vorträgen in München weilte, stattete am Mittwochvormittag in Begleitung des österreichischen Generalkonsuls in München Jordan dem Reichstatthalter in Bayern, Generalritter von Epp, einen Besuch ab.

Schwarze Maßnahmen der Behörden gegen die Warschauer Studenten

Räumung des Universitätsgebäudes.

Warschau, 26. Nov.

Die polnischen Behörden haben im Laufe des gestrigen Abends und der Nacht energische Maßnahmen gegen die Studenten ergreifen, die das Gebäude der Warschauer Universität besetzt halten. Nachdem die Studenten die Auflösung des Kultusministers zum Verlassen der Universität abgelehnt hatten, wurde die formelle Schließung der Universität verfügt. Damit

haben die Studenten ihre Eigenschaft als Akademiker verloren und die Privilegien der Universitätsbehörden sind dadurch gleichfalls erloschen.

Im Laufe der Nacht wurden durch starke Polizeialbelassungen die Studenten, die sich in dem Gebäude verbargen, vertrieben und die Polizei mit Steinwülften eindrängen, mit Hilfe von Tränengas aus der Universität vertreiben. Alle Studenten, die sich in der Universität verschanzt hatten, sind verhaftet und dem Unterbringungstrichter zugeführt worden.

Regelung der Arbeitszeit zu Weihnachten 1936

Berlin, 26. Nov. Da an dem diesjährigen Weihnachts- und Neujahrstage mehrere Feiertage auf Wochenloge fallen und der Verdienst vieler schaffender Volksgenossen durch Abkürzung der Arbeitszeit empfindlich geschmälert wird, hat der Reichs- und Preußische Arbeitsminister angeordnet, daß die in Weihnachtswochen vom 21. Dezember d. J. bis einschließlich 2. Januar 1937 an einem Werktag ausfallenden Arbeitsstunden sowie ein weiterer Werktag am Erfahrt für den durch die Weihnachtsfeiertage eintretenden Verdienstausfall am Werktagen der Monate Dezember 1936 und Januar 1937 vor oder nachgearbeitet werden dürfen. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuuschlags für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verschiebung der Arbeitszeit besteht nicht.

Diamanten und 1000-Marksschein in einem Brötchen

Metallbedrige Deutschnahrung und ihre Folgen.

Trier, 26. Nov. Der Inhaber einer Diamantenschleiferei in der Nähe von Idar-Oberstein ließ härrlich in ein Brötchen Diamanten im Werte von 5000 RM. sowie einen Tausendmarkschein einbacken, um so unter Umgehung der Zollkontrolle Diamanten und Geld ins Ausland zu schaffen. Mit dem Geld wollte er einen ihm von einem Auftraggeber in Holland früher gelegenen Vertrag zurückstatten. Zur letzten Reise nach Holland wählte er den Weg über Luxemburg. Da das französische Brötchen jedoch ungewöhnlich groß war, wurden die Luxemburger Zollbeamten stupsig und sahen sich das Brötchen einmal näher an, wobei dann die Schließung herauskam. Die Diamanten und das Geld verfielen der Beobachtung, ihre Rückgabe erfolgte erst nach Bezahlung einer Strafe von 10 000 Franken. Die deutsche Zollbehörde erfuhr nun von der widerrechtlichen Ausführung der 1000 RM. und bat gegen den Mann auf jedem noch ein Verfahren wegen Devisenvergehen eingeleitet. Das Trierer Schöffengericht, das sich jetzt mit dieser Sache zu beschäftigen hatte, verurteilte den Angeklagten unter Verjährungsmaßnahmen aller besonderen Umstände zu 10 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 1000 Mark.

Die Reichsbahn wird schneller

Berlin, 26. Nov. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn gibt bekannt, daß die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung bei nächster Gelegenheit dahin geändert werden soll, daß die größte zulässige Geschwindigkeit für Reisezüge mit durchgehenden Bremse auf Hauptbahnen allgemein von 100 auf 120 Stundenkilometer erhöht wird. Durch die beabsichtigte Änderung wird die Hauptverwaltung ermächtigt, Geschwindigkeiten bis 135 Stundenkilometer statt bisher 120 zu zulassen, wenn Strecken und Fahrzeuge mit Zugbeeinflussungseinrichtungen ausgerüstet sind. Die Anwendung größerer Geschwindigkeiten unterliegt nach wie vor der Genehmigung des Reichsverkehrsministeriums. Das Reichsverkehrsministerium ist damit einverstanden, daß bis zur Durchführung der geplanten Änderung schon jetzt danach verfahren wird. Die Reichsbahndirektionen werden deshalb ermächtigt, Reisezüge mit durchgehenden Bremse auf Hauptbahnen über 100 bis 120 Stundenkilometer fahren zu lassen, ohne daß es einer besondern Genehmigung bedarf.

Schleswig-Holstein. In der letzten Monatsversammlung des Kath. Männervereins sprach Kaplan Wörner über "Religiöse Zeitschriften". Anschließend behandelte Pfarrer Mott auf Anregung aus dem Mitgliederkreise die Frage: "Wie ist es zu dem Ausdruck 'katholisch' gekommen?"

Dresdner Schlachtflehmärkt vom 26. November

Preise: 1. Rinder: —. 2. Röder: II. Sonderklasse: —. 3. Andere Röder: a) 63, b) 53, c) 38, d) —. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: —. 4. Schweine: a) 54, b) 1. 55, 2. 54, c) 52, d) 50, e) —. 5. —, g) (Sauren) 1. —, 2. —.

Auftrieb: Rinder 20, dorntier Ochsen 5, Bullen 8, Kühe 11, Fürcen 1.

Zum Schlachthof direkt —. Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Ausländerländer —, Röder 654, direkt —, Ausländer —, Schafe 158, direkt —, Ausländer —, Schweine 322, direkt —, Ausländer —.

Überstand: Rinder —, Röder —, Schafe 98, Schweine —.

Marktverlauf: Rinder und Schafe belanglos, Röder und Schweine verteilt.

Mitteldeutsche Börse vom 26. November

Ruhig. Die Donnerstagbörsche eröffnete ungleichmäßig und verkehrte im allgemeinen freundlich. Die Umsätze waren nur geringfügig. Reichsanleihe Altbörs gewannen 0,25 Prozent, Städteanleihen hatten etwas lebhafteres Geschäft. In Blandbriefen war der Umsatz gering bei alten Kurss. Lebhaftes Geschäft hatten Blandfachliche Blandbriefe auf alter Kursbasis. Am Aktienmarkt stellten sich Laurahütte 1 fünf Achtel Prozent höher. Textilaktien zeigten nur geringfügige Kursveränderungen. Dresden Gardinen wurden ex. 8 Prozent Dividende — ein Drittel Prozent notiert. Dresden Schnellpreisen gewannen 3,25 Prozent. Von keramischen Aktien gewannen Rosenthal Porzellan 2,5 Prozent. Porzellans Waldfassen kamen 3 Prozent unter leichtem Kurs. Brauereien waren überwiegend niedrig. Gohliser Brauerei — 2 Prozent. Banken hatten einen Gesamtumsatz von 10 000 Mark. Kunstanstalt May notierten plus 2 Prozent.

Reichswetterdienst, Aussgabeort Dresden. Wettervorhersage für Freitag, 27. November: Schwachwolbig. Teils heiter, teils neblig, bewölkt. In den Frühstunden bei leichten Nebelnäßen Glattsegelbad. Tagesüber trocken. Temperaturen gegen Vortag unverändert.